

Meisterschützen jagen Tontauben

Trap-Elite traf sich in Brunnen

Brunnen (kse) Bei hervorragenden Bedingungen, versammelten sich in der Wurfscheibarena die besten Trap- und Skeetschützen, die Europa zu bieten hat.

Amtierender Europameister Michael Goldbrunner aus Geretshofen, belegte im Trap den zweiten Rang. Auch der ehemalige Kaderschütze Moritz Tüllmann überzeugte mit 67 Treffern in der Disziplin Skeet. Vormittags verglichen 27 Teilnehmer in der Kategorie Trap ihre Zielsicherheit. Insgesamt 15 Meter vor der Bunkerante nahmen jeweils fünf Schützen nacheinander ihr Schrotgewehr – ein Einsteigermodell kostet mindestens 2400 Euro – in den frei zu wählenden Anschlag. Gegen ein Startgeld von sieben Euro, erhielt jeder der Teilnehmer eine Serie von 25 Schuss. Serien konnten unbegrenzt gekauft und geschossen werden, die drei besten gingen in die Endwertung ein.

Dank der vor zwei Jahren zum Teil mit EU-Geldern, mit 500 000 Euro auf einer alten Mülldeponie errichteten Anlage, erhoben sich die „Tauben“ per Sprachsteuerung nach dem Kommando „Hopp“ – welches der Schütze selbst gibt – in die Lüfte. Aus einer von fünf Auswurfanlagen, die sich im Bunker befinden, steuert ein Computer nach dem Sprachbefehl des Schützen nach dem Zufallsprinzip eine „Tontaube“ davon an.

Schnellstmögliche Reaktion und eine optimale Ausgangshaltung waren somit unerlässlich für die Kandidaten. „Diese Anlage ist ein Aushängeschild für den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, das Einzugsgebiet reicht bis nach München“, freute sich Landrat Roland Weigert über die Schützenattraktion. Er überreichte bei der Siegerehrung den Trappokal.

Gegen 15 Uhr machten sich sechs Teilnehmer der Disziplin



Schuss um Schuss arbeitete sich Wolfgang Loy in der Disziplin Trap auf das Siegerpodest vor. In drei Wertungsdurchgängen erreichte er 69 von 75 möglichen Punkten. Fotos (3): Krause

Skeet auf den Weg zu den Schießplätzen. Parallel waren die beiden Teilbereiche des Tontaubenschießens, aufgrund baulicher Bedingungen des Anlage, nicht zu betreiben.

Beim Skeet geht es darum, zwei Tauben, die aus gegenüberliegenden Anlagen ausgeworfen werden, kurz nacheinander zu treffen. Der Reihe nach nahmen die sechs Schützen in der Disziplin jeweils denselben Platz ein. Waren alle durch, so wurde die nächste Position von sieben am Halbkreis um die Auswurfanlagen eingenommen. Anschließend überreichte Brunnen's Bürgermeister Johann Wenger den Skeetpokal.

Für regionsgetreue Verköstigung und Werbung sorgte ein Spargelbauer – Mitglied einer gewerblichen Kooperative aus Hohenried, der auch den passenden Schinken zum Schrobenhausener Dauerbrenner im Sortiment hatte. Für die kulinarischen Stunden am Nachmittag sorgte der TC Brunnen mit Kaffee und Kuchen.

Im starken Feld von 27 Trappschützen erreichte Wolfgang Loy mit ausgezeichneten 69 von 75 möglichen Treffern den ersten Platz, dicht gefolgt von Michael Goldbrunner der 67 Treffer erzielte. Johann Finkel-

zeller schoss sich mit 64 Punkten auf den dritten Platz. Der Skeet-Wanderpokal ging zum ersten Mal an den ehemaligen Kaderschützen Moritz Tüllmann, der nach drei Durchgängen mit 67 Treffern den ers-

ten Platz belegte. Mit zwölf Punkten Abstand folgte Lorenz Tüllmann, den dritten Platz konnte sich Michael Goldbrunner – Europameister im Doppeltrap – mit 50 Treffern sichern.



Spargelkönigin Martina I. und Landrat Roland Weigert überreichten bei der Siegerehrung die Wandertrophäe an Trap-Sieger Wolfgang Loy, dem auch Schützenmeister Michael Weiß (r.) gratulierte.



Durch Mikrofone, die vor den Wettstreitern platziert sind, geben sie durch das Kommando „Hopp“ selbst den Befehl an den Computer zum Auswurf der Tontauben. Jeweils fünf Schützen konnten einen von drei Durchgängen bestreiten, bei dem maximal 25 Punkte zu holen waren.

Heilendes wächst am Wegesrand

Kräuterwanderung bei der Oase Steinerskirchen

Steinerskirchen (oh) Eine Kräuterwanderung bei der Oase Steinerskirchen unternahm die Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Reichertshofen-Baar Ebenhausen. Peter Bernhart begrüßte dazu rund 50 Personen.

Bernhart hob die Bedeutung der Artenvielfalt für den Menschen hervor. Nur die Artenvielfalt ermögliche dem Menschen das Überleben auf unserem Planeten. Bernhart sagte, dass schon aus diesem Grund Produkte der grünen „Gen-Technik“ abgelehnt werden müssten.

An einer Kräuterwanderung mit Hermann Schmid teilnahmen zu dürfen, sei ein besonderes Erlebnis. Schon beim gepfästerten Sammelplatz hatte Schmid fünf Pflanzen entdeckt die aus den Ritzen des Granitpflasters wuchsen. Kaum hatten die Teilnehmer den Innenhof der Oase Steinerskirchen verlassen, hatte Schmid am Wegrand die ersten Kräuter entdeckt. Fast zu jeder Pflanze konnte er eine kleine Geschichte erzählen. Dass Löwenzahn und Giersch auch als Salat verwendet werden könnten, sei allgemein bekannt,

dass das Gänsefingerkraut eine wichtige Heilpflanze für die Kaninchen sei, war für viele neu.

Durch das Verschwinden der Feldraine sei das Gänsefingerkraut nicht mehr häufig zu finden. Ein paar Meter weiter wurde der erste Doldenblüher entdeckt, es war der giftige Taumel-Kälberkopf. Natürlich wurden die wichtigen Heilpflanzen wie Brennnessel, Spitzweigerich, Schöllkraut und Holunderstrauch erklärt.

Vom Holunder hätten alle Teile – Rinde, Wurzel, Blätter und Blüten – heilende Wirkung. Der Volksmund sagt „wenn man an einem Holunderstrauch vorbeigeht, dann soll man vor Dankbarkeit den Hut ziehen“.

Von der Brennnessel kannte Schmid auch eine Geschichte. Albrecht Dürer bekam den Auftrag, ein Buch über Heilpflanzen zu illustrieren. Auf dem Deckblatt hatte er die Brennnessel mit einem Engel dargestellt. Damit wurde dokumentiert, dass alle Heilpflanzen die im Buche dargestellt sind, erst nach der Brennnessel eingestuft wurden.

Da Schmid den Beruf des Färbers gelernt, erfuhren die Teilnehmer auch einiges von den Pflanzen, die früher zum Färben verwendet wurden. Die Wanderung führte auf einen Hügel und oben angekommen hatten die Wanderer einen herrlichen Überblick über das Paartal. An der Südseite des Hügels änderte sich die Vegetation, es konnten Wärme liebende Pflanzen wie die Kartäusernelke, der große Ehrenpreis und die gemeine Schafgarbe begutachtet werden.



Am Wegesrand wachsen heilende Kräuter, davon überzeugte Hermann Schmid 50 Besucher einer Kräuterwanderung. Foto: kx



Strahlen über das ganze Gesicht: Die Sieger des SC Dettenhofen bei den Herrenmannschaften, die bei den Bayerischen Meisterschaften über Oberlauterbach und Peutenhausen triumphierten. Von links: Richard Ilg, Gerhard Seel, Christian Knauer jun., Johann Angermayr, Hermann Siegl und Markus Knauer. Foto: Sandmair

„Heute hat's gepasst“

SC Dettenhofen räumt bei Bayerischen Schnupfmeisterschaften ab

Dettenhofen (sdm) Bei strahlendem Sonnenschein hieß es „Schnupfer fertig machen, die Dose öffnen, fertig und los“. Der SC Dettenhofen präsentierte sich als souveräner Gastgeber und gewährleistete einen reibungslosen Ablauf der Bayerischen Meisterschaften.

Ohne den Olympiasieger aus Unterbuch sind die Dettenhofener ihrer Favoritenrolle gerecht geworden und haben in allen Disziplinen abgeräumt. Christian Knauer jun. und Johann Angermayr konnten bei den Herren einen Doppelsieg

verbuchen und verwiesen Benedikt Steger aus Oberlauterbach auf den dritten Platz. Mit Martin Ilg, Hans Hecht und Markus Knauer auf den Plätzen sechs, sieben und acht sowie Hermann Siegl auf dem zehnten Rang folgten bereits die nächsten Lokalmatadoren.

Damit verbunden war dem SC Dettenhofen der Sieg bei den Herrenmannschaften nicht mehr zu nehmen. Sie verwiesen die Mannen aus Oberlauterbach und Peutenhausen auf die Plätze. Mit den Schnupferbuam Dettenhofen

erschnupfte sich die zweite Mannschaft den vierten Rang.

Christian Knauer hatte wohl schon eine Vorahnung, dass es an dem Tag gut für seinen Verein laufen würde. „Ich denke, heute hat's gepasst“, meinte der Vorsitzende des SC Dettenhofen, nachdem er an der Reihe war.

Es kam sogar noch besser für die Gastgeber. Die Damen, die zuerst nur vorsichtig mit dem Treppchen geliebäugelt hatten, schafften unerwartet sogar den zweiten Platz hinter den Favoritinnen aus Dechenwald.